

# Schule und Leben

Kursprogramm  
Seiten 9–12  
mit Anmeldekarte,  
auch für GV

1/2018

Zeitschrift  
des Vereins  
Ehemaliger  
der  
Kantonsschule  
Hottingen  
Zürich



Textilkunst auf  
hohem Niveau:  
Michèle Samter-  
Schmutz (E 1966)  
mit ihrem Quilt  
«AU FIL DU  
TEMPS #3»

Foto:  
zur Verfügung gestellt

- 3 Verein**  
Jahresberichte VEKHZ und Schurter-Fonds
- 5 Verein**  
Abschied von Gertrud Erismann-Peyer
- 6 Porträt**  
Wenn Flicker zu Kunst werden
- 9 Kursprogramm**  
Kursprogramm Mai bis Juli 2018
- 13 Schule**  
Coming home ins Gottfried-Keller-Schulhaus
- 15 Schule**  
Präsentation der Maturaarbeiten vor breiterem Publikum
- 16 Bücher**  
Wert eines Menschenlebens
- 17 Kolumne**  
Guter Rat à gogo
- 18 Piazza**
- 20 Dies und das**  
Einladung zur GV

## Schule und Leben 1/2018

19. März 2018

Offizielles Publikationsorgan für Mitglieder des Vereins Ehemaliger der Kantonsschule Hottingen, Zürich. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

107. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.

Herausgeber/Verlag:

Verein Ehemaliger der Kantonsschule Hottingen, Löwenstrasse 1, 8001 Zürich

Redaktion:

Verena Stauffacher-Beusch  
verena.stauffacher@gmx.ch  
Beiträge gerne mit Fotos.

Inserate ans Sekretariat,  
Tel. 044 221 31 50, Astrid Biller  
sekretariat@vekhz.ch  
Druck: FO-Fotorotar AG, Egg

Redaktionsschluss für die Juni-Nummer 2018:

16. Mai 2018

Liebe Leserinnen und Leser

Die Tage werden langsam länger, ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Frühling naht – und damit auch die jährliche **Generalversammlung** des Ehemaligenvereins. Noch bleiben aber rund zwei Monate, bis Präsidentin und Vorstand Sie im Gottfried-Keller-Schulhaus willkommen heissen werden. Im Jahresbericht ab S. 3 fassen die Ressortverantwortlichen bereits jetzt die Eckdaten des erfolgreichen vergangenen Vereinsjahrs für Sie zusammen. Lassen Sie es sich aber nicht nehmen, sich am **Mittwoch, 16. Mai 2018**, auch noch persönlich davon zu überzeugen, dass die Vereinstätigkeit sich auch letztes Jahr im Vorwärtsgang bewegt hat. Zudem warten wiederum ein reichhaltiges Buffet und gesellige Stunden auf Sie. Präsidium und Vorstand freuen sich auf zahlreiche Anmeldungen; **die Karte dafür finden Sie in der Mitte dieses Hefts**, oder Sie melden sich per E-Mail auf sekretariat@vekhz.ch an.

Mit **Gertrud Erismann-Peyer** (E 1959) hat uns im November 2017 eine Frau für immer verlassen, deren Erfolg in Politik und Wirtschaft ebenso beispielhaft war wie ihre menschlichen Qualitäten. Ihre langjährigen Freundinnen Eveline Teitler-Feinberg und Heidi Müller würdigen ihre ehemalige Klassenkameradin auf S. 5.

Wenn sich handwerkliche Präzision mit bunten Stoffen und kreativem Design paart, entsteht Kunst. **Textile Kunst** in Form von **Quilts**, um genau zu sein, und diese beherrscht **Michèle Samter** (E 1966) als Meisterin ihres Fachs. Verfolgen Sie im Porträt ab S. 6 ihren Weg zum Erfolg.

Getragen vom Erfolg, den sie mit ihrem Angebot an **Kursen und Reisen** bei den Teilnehmerinnen erzielen, stellen Ihnen Christine Markun Braschler und Maya Jörg-Ulrich auf den Seiten 9 bis 12 ihre **neuen Ideen** vor. Anmeldung mit der **Karte in der Mitte des Hefts** genügt, und Sie sind mit von der Partie!

Die KSH will ihre Ehemaligen «nach Hause» zurückholen! Mehr zu den Hintergründen des ersten **Hottinger «Homecoming Day»** und zu den Anmeldeöglichkeiten erfahren Sie ab S. 13. Lassen Sie sich diese Premiere nicht entgehen und tragen Sie damit zur erfolgreichen Begründung einer neuen Tradition bei!

Auch mit der Öffnung der **mündlichen Maturarbeitspräsentationen** für ein breiteres Publikum betraten Schulleitung, Lehrerschaft sowie die Schülerinnen und Schüler der 4. Gymnasialklassen der KSH Neuland. Wie erfolgreich der Anlass verlief und was der VEKHZ dazu beitrug, lesen Sie im Bericht auf S. 15.

Einmal mehr mit Erfolg hat sich Barbara Bernath-Frei auf die Jagd nach neuem Futter für die Leseratten unter Ihnen gemacht. Ihre Ausbeute auf S. 16 an Geschichten zum **Wert eines Menschenlebens** ist prädestiniert, Ihren Leseappetit anzuregen.

Sind Sie beratungsresistent? Dann werden Sie im Buchladen einen Bogen um die Tische und Regale voller **Ratgeberliteratur** machen. Falls Sie trotzdem neugierig sind, was sich dort so alles ansammelt und mit einigem kommerziellen Erfolg unter die Leute gebracht wird, lesen Sie die **Kolumne** auf S. 17.

Zeit für ein herzliches «Auf Wiedersehen» an der GV; ich freue mich auf bekannte und neu kennenzulernende Gesichter und einen anregenden persönlichen Austausch mit Ihnen. Bis dahin wünsche ich Ihnen erbauliche Wochen und hoffentlich bald die ersten Frühlingssonnenstunden.

Verena Stauffacher-Beusch

# Jahresbericht 2017 des VEKHZ

## Allgemeines



Die Jahresrechnung 2017 ist abgeschlossen; Bilanz und Erfolgsrechnung können vorab zur Generalversammlung auf dem Sekretariat angefordert werden. Die detaillierten Zahlen werden anlässlich der GV vom 16. Mai 2018 präsentiert; die schriftliche Bilanz und die Erfolgsrechnung werden zudem aufgelegt.

Das Vereinsjahr verlief im üblichen Rahmen. Der Vorstand tagte insgesamt viermal für die jeweils anstehenden Geschäfte im Sekretariat an der Löwenstrasse 1. Am 3. Mai 2017 fand in der Aula der Kantonsschule Hottingen die 106. Generalversammlung statt, an der ich 100 Teilnehmer/-innen begrüssen durfte. Die neuen Statuten, die von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen wurden, finden Sie nun auf unserer Homepage ([www.vekhz.ch](http://www.vekhz.ch)). Auch im laufenden Jahr sind wir für Sie da und bemühen uns sehr, unseren Verein für Sie, liebe Mitglieder, weiterhin attraktiv zu gestalten.

*Dora de Capitani-Aeschlimann, Präsidentin*

## Finanzen



Im Jahr 2017 konnte erneut ein kleiner Gewinn von CHF 1'862.14 erzielt werden. Dies nach Vornahme der verschiedenen notwendigen Abschreibungen. Das Eigenkapital erhöht sich dementsprechend per 31.12.2017 auf CHF 76'373.05.

Auch dieses Jahr sind die Mitgliederzahlen wieder zurückgegangen und die Beiträge um CHF 5'000.– gesunken. Wie letztes Jahr angekündigt, befinden sich die Einnahmen wieder auf dem Stand von 2015, d. h. auf jenem vor der Erhöhung der Mitgliederbeiträge für Senior(inn)en. Ein herzliches Dankeschön an all unsere treuen Mitglieder, die uns mit ihrem Jahresbeitrag und der aktiven Teilnahme am Kurswesen unterstützen und somit zur nach wie vor gesunden Finanzlage unseres Vereins beitragen.

*Maya Jörg-Ulrich*

## Rechtsauskunft

Unsere Rechtsauskunft ist für Sie, liebe Mitglieder, da. Einmal im Jahr und unentgeltlich.

Bitte Anmeldung im Sekretariat.

## Mitgliederdienst



Im Vereinsjahr 2017 ist die Mitgliederzahl um 42 auf 2'432 gesunken. Erfreulich ist, dass uns einige junge Mitglieder erhalten geblieben sind und wir von den Schulabgängerinnen und -abgängern ca. 10% als Neumitglieder gewinnen konnten.

Wir freuen uns über alle, die mit ihrer Zugehörigkeit zum VEKHZ ihre Verbundenheit zum Verein und zu ihrer ehemaligen Schule ausdrücken, und danken ihnen für ihre Treue. Die neuen Mitglieder heissen wir ganz herzlich willkommen und hoffen, dass sie von unseren diversen Dienstleistungen rege Gebrauch machen.

Leider mussten wir uns im letzten Jahr von 18 langjährigen Mitgliedern für immer verabschieden:

E	E
1941 Margrit Bossard-Salvisberg	1951 Sylvia Kuoni-Hürlimann
1933 Erika Brändli-Konrad	1943 Elsa Maisch-Knecht
1952 Marianne Buff	1933 Irma Meier
1947 Verena Dikenmann-Dickenmann	1951 Gloria Mossner-Leibacher
1937 Elsbeth Droz-Meili	1964 Anne-Marie Oeschger-Studer
1952 Ursula Egli-Stirneemann	1942 Vreni Rau-Studer
1959 Trudi Erismann-Peyer	1949 Annie Schaad-Anliker
1953 Ursula Fenner-Aeschlimann	1943 Hedi Schlatter-Zobrist
1939 Trudi Frei-Husi	1936 Heidy Schrauder
1957 Hedi Frey-Mirer	1943 Alice Schürch-Kohler
1944 Greta Glauser-Schneiter	1976 Claudia Stark Bächli
1933 Margrit Karrer-Waser	1947 Dorine Trapp-Senn
1949 Heidi Klages-Schaer	1943 Margrit Werner-Bucher
1978 Christine Kormann Meier	sowie Robert Matter, ehemals Lehrer an der KSH

Wir werden alle in liebevoller Erinnerung behalten.

*Astrid Biller*

**Kurswesen**



Was für ein aufregendes und schönes Kursjahr liegt doch hinter uns! Wir durften so viele interessierte Teilnehmende begrüßen und begleiten, und ihre Begeisterung war sehr anregend. Diese Veranstaltungen bringen oft neue interessierte Ehemalige und Freunde des Kursprogrammes mit den regelmässig Teilnehmenden zusammen. Das ergibt natürlich neue Bekanntschaften, gute Gespräche und viele Erinnerungen an gemeinsame Schultage oder Freunde aus früheren Tagen. Das Kurswesen ist sicherlich der Kitt, der unseren Verein zusammenhält. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt jedoch – das finanzielle Ergebnis ist nur bedingt befriedigend und leider nur knapp kostendeckend. Wir können dieses Jahr also keine Reserven schaffen. Doch Maya Jörg und ich sind voller Zuversicht, dass wir auch im 105. Kursjahr erfolgreich neue Programme anbieten und durchführen können.

Leider mussten wir im vergangenen Jahr von Grety Glauser Abschied nehmen. Sie war während langer Jahre die Seele des Kurswesens; wir verdanken ihr alles. Eine ausführliche Würdigung konnten Sie in «Schule und Leben» 4/2017 lesen. Es ist uns ein Anliegen, ihr Werk in ihrem Sinn und Geist weiterzuführen.

*Christine Markun Braschler*

**«Schule und Leben»**



Unsere Zeitschrift erschien 2017 wie üblich viermal und brachte erneut eine bunte Mischung aus Beiträgen von und über Ehemalige, aber auch über das Geschehen an der Schule. Besonders gedankt sei an dieser Stelle den vier Ehemaligen Anita Sulser, Doris Fiala, Nicole Lauener und Eva Uhlmann, die einem Porträt über sie zustimmten und Einblicke in ihre so unterschiedlichen Lebensläufe gewährten. Nicht weniger gefreut habe ich mich über etliche Beiträge aus Ihrer Mitte und über die freundlichen Rückmeldungen zum «Heftli», die mit schöner Regelmässigkeit bei mir eintreffen. Was motiviert denn mehr als anerkennende Zuschriften!

Dankbar bin ich wie immer Barbara Bernath-Frei für ihre Beiträge aus der Welt der Bücher. Mit feinem Gespür fürs Besondere gelingt es ihr, Leckerbissen aus dem immensen Angebot herauszupicken und sie Ihnen schmackhaft zu machen.

Erwähnenswert ist zudem die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Redaktion der Schulzeitung hINFO, diversen Lehrpersonen und der Schulleitung. Sie alle öffnen uns Ehemaligen die Türe zur KSH und ermöglichen uns damit einen regelmässigen Blick darauf, wie Schule heute geht.

Unsere Zeitschrift lebt auch von Ihrem Mitwirken: Nutzen Sie sie auch 2018 als Ihre Plattform für Beiträge aus Ihrer Feder.

*Verena Stauffacher-Beusch*

# Stiftung Schurter-Fonds Jahresbericht 2017

*Kommentar zur Schurter-Fonds-Jahresrechnung:*

- Mit einem Beitrag von Fr. 15 000.– à fonds perdu konnten wir ein Mitglied finanziell unterstützen.
- Mehrere Ehemaligen wurden die Mitgliederbeiträge aus dem Fonds bezahlt. So erhielten sie regelmässig unsere Zeitschrift sowie das Kursprogramm gratis, und der Kontakt mit dem Verein und der Kantonsschule Hottingen blieb somit bestehen.
- Erkrankte Mitglieder erhielten auch 2017 einen Blumenstraus mit den besten Wünschen für eine schnelle Genesung; dies als Zeichen der Verbundenheit des Vereins zu seinen Mitgliedern.
- Wie jedes Jahr wurden die Kosten für die traditionelle Weihnachtsfeier des VEKHZ übernommen. Die hohe Teilnehmerzahl zeigte wiederum die Beliebtheit dieser Feier, ist sie doch für viele unserer Mitglieder jeweils die Krönung eines ereignisreichen Vereinsjahres und für einige auch die einzige Feier in der Weihnachtszeit.

Es sind dieses Jahr keine Spenden und Legate eingegangen. Um aber immer wieder helfen zu können, nehmen wir solche in Zukunft dankbar entgegen.

Der Schurter-Fonds ist da, um finanziell in Bedrängnis geratenen Ehemaligen zu helfen. Melden Sie sich, wir unterstützen Sie gern.

Zürich, im Februar 2018

*Dora de Capitani-Aeschlimann, Präsidentin des Stiftungsrates*

Stiftung Schurter-Fonds des VEKHZ, Zürich		
Bilanzen per 31. Dezember 2017/16		
	31.12.17 CHF	31.12.16 CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	138 755.92	39 853.74
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	1 257.21	1 300.09
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>140 013.13</b>	<b>41 153.83</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	260 000.00	380 000.00
Vorschuss VEKHZ	10 000.00	15 000.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>270 000.00</b>	<b>390 000.00</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>410 013.13</b>	<b>431 153.83</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Stiftungskapital</b>		
Vortrag	431 153.83	435 941.68
Jahresverlust	-21 140.70	-4 787.85
<b>Total Stiftungskapital</b>	<b>410 013.13</b>	<b>431 153.83</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>410 013.13</b>	<b>431 153.83</b>
<b>Erfolgsrechnung für das Jahr</b>		
<b>Ertrag</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	CHF	CHF
Spendenertrag	0.00	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Zuwendungen	-23 334.80	-6 963.90
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>-23 334.80</b>	<b>-6 963.90</b>
Übriger betrieblicher Aufwand	-915.00	-915.00
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>-24 249.80</b>	<b>-7 878.90</b>
Zinsertrag	4 240.35	4 370.80
Finanzaufwand	-1 131.25	-1 279.75
<b>Jahresverlust</b>	<b>-21 140.70</b>	<b>-4 787.85</b>
10. Januar 2018		

Für den Stiftungsrat:  
*Elisabeth Renaud-Städeli, Rechnungsführerin*

# Abschied von Trudi (Gertrud) Erismann-Peyer (E 1959)

Von Evelyn Teitler-Feinberg und Heidi Müller (beide E 1959)



**Trudi Erismann-Peyer**  
6. Februar 1943 bis  
18. November 2017

Am 1. Dezember 2017 nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Trudi Erismann-Peyer. Im Frühjahr 2016 hatte der Arzt bei ihr eine gravierende Krebserkrankung festgestellt. Trudi gelang es von Anfang an, dies nicht nur bewundernswert tapfer und gelassen zu tragen, sondern der ihr verbleibenden Zeit das Bestmögliche abzugewinnen. Ihr Onkologe sagte, er habe noch kaum eine seelisch so starke Patientin betreuen dürfen. Von 1959 bis 1963 (damals noch eine reine Mädchenklasse) besuchten wir mit Trudi das Wirtschaftsgymnasium in Hottlingen. Sie war eine äusserst kollegiale, fröhliche und liebe Mitschülerin. Trudi unterstützte alle, die das wünschten, und liess auch grosszügig in Prüfungen von ihrem sicheren Wissen abschreiben. Da war kein Fehlerrisiko, denn Trudi gelang die beste Maturität unserer Klasse. Es ist für uns besonders schön, dass einer so uneigennützig und liebenswürdigen Persönlichkeit eine blendende Karriere gelang.

Trudi war ein heiterer Mensch und genoss das Leben. Ende der 1960er-Jahre sang sie im Zürcher Chor Sängerverein Harmonie, der von Hans Erismann, dem Chordirektor des Zürcher Opernhauses, geleitet wurde. Mit den Jahren entwickelte sich aus dieser Zusammenarbeit eine tiefe Liebe; Trudi Peyer und Hans Erismann heirateten 1976. Trotz des grossen Altersunterschieds von 32 Jahren war diese Ehe äusserst glücklich. Das Paar zählte die zwölf Jahre des Zusammenseins, die ihm vergönnt waren, doppelt. Trudi liebte Wanderungen und war gern im Sommer im Engadin in den Ferien. Obwohl die am meisten Beschäftigte von uns, organisierte sie jeweils unsere Klassentreffen. In den späteren Jahren erlernte sie noch das Klavierspiel.

Obwohl früh verwitwet, war Trudi nie einsam. Ihre vielfältigen Verbindungen mündeten in Freundschaften; wir Handeli-Mitschülerinnen vermissen sie sehr. Wir gedenken ihrer mit grosser Zuneigung und Bewunderung und sind ihr dankbar für ihre Freundschaft und auch dafür, dass sie uns an ihrem spannenden Leben teilhaben liess.

*Ein paar Meilensteine aus ihrem Leben:*

## **Beruf**

Während des Studiums freiberuflich tätig als Journalistin und Dozentin (Rechtslehre und Staatskunde). Abschluss der Rechtsstudien an der Universität Zürich mit dem Lizentiat.

Ab 1987 stellvertretende Leiterin der Presseabteilung und anschliessend Leiterin Corporate Communications bei der damaligen SBG (Schweizerische Bankgesellschaft).

Ab 1998 Company Secretary und Mitglied des Group Managing Board bei der UBS bis zur Pensionierung im Jahre 2005.

## **Politik**

Von 1974 bis 1982 Mitglied des Gemeinderates Küsnacht (Exekutive), von 1975 bis 1988 Mitglied des Kantonsrates, 1985 als erste Frau Präsidentin des Kantonsrates.

Die Niederlage, dass 1986 nicht sie, sondern Eric Honegger mit 125 zu 118 Stimmen als Regierungsratskandidat der FDP erkürt wurde, sah Trudi im Nachhinein positiv; die dadurch verfügbare Zeit ermöglichte ihr den Eintritt in die SBG und den Start der spannenden und herausfordernden Karriere bei einem Global Player der Finanzwelt.

## **Armee**

Volljährig geworden, wollte Trudi nicht akzeptieren, dass den Frauen das Stimm- und Wahlrecht verwehrt war. Frauen sollten aber nicht nur ihre Rechte einfordern, sondern auch Pflichten gegenüber dem Vaterland wahrnehmen. Aus dieser Überzeugung trat sie dem FHD bei und war zuletzt Chef der Truppen-Information im Rang eines Obersten.

## **Nach der Pensionierung**

Mit grossem Einsatz stellte Trudi ihre Fähigkeiten wie Sachverstand, Effizienz und Integrität auch nach der Pensionierung vielen Institutionen und Organisationen zur Verfügung. So erfüllte sie einen Forschungsauftrag am IMD in Lausanne zur Rolle des Company Secretary und publizierte eine Studie dazu.

Sie engagierte sich als Mitglied des Verwaltungsrates bei Basler & Hofmann und ebenso bei der Realp-Verwaltungs AG. Auch trat sie 2007 als Vizepräsidentin wieder dem Vorstand der FDP Küsnacht bei. Bedeutsam war ihr langjähriges Engagement im Diakonats Bethesda von 2010 bis 2016, wo Trudi Erismann als Verwaltungsrätin der Bethesda Alterszentren AG wirkte. Weil Trudi sich mit dieser Organisation identifizieren konnte, war sie auch positiv eingestellt, ins Bethesda Küsnacht umzuziehen, als ihre physischen Kräfte weiter nachliessen.

## Wenn Flicken zu Kunst werden

Wer heutzutage «Patchwork» hört, bringt den Begriff vielleicht in erster Linie mit neu zusammengewürfelten Familien in Verbindung, in zweiter dann mit «Blätzli»-Decken, Bettüberwürfen und anderen dekorativen Heimtextilien. Dass sich dahinter aber auch textile Kunst verbirgt, dürfte weniger bekannt sein. Und ebenso wenig vermutet man hinter einer ehemaligen Wirtschaftsgymnasiastin wie Michèle Samter-Schmutz (E 1966) eine überaus anerkannte und erfolgreiche Vertreterin dieser Kunstrichtung.



Als Künstlerin mag sich Michèle Samter nicht unbedingt bezeichnen, obwohl sie das sehr wohl ist. Ihre textilen Bilder, Quilts genannt, erinnern teilweise an Werke der Konstruktiven Kunst, nehmen aber auch andere Kunstströmungen auf, von denen sich die Textilschaffende – so der von ihr bevorzugte Name für ihre Tätigkeit – inspirieren lässt.

Mal knallbunt, mal dezent Ton in Ton, immer aber in farblicher Harmonie und unverkennbarem Samter-Design ziehen ihre Bilder die Augen der Betrachter in Bann. Ihrer unbestrittenen Begabung steht sie mit einer «gewissen Demut» gegenüber; sie freue sich einfach, wenn sie mit ihren Werken andere erreiche, wenn ihre Freude an ihrem Tun auf andere überspringe.

### Frauenpower statt Zickenkrieg

Dass künstlerisches Schaffen in ihrem Leben dereinst die Hauptrolle spielen würde, war noch nicht abzusehen, als die damals fünfzehnjährige Michèle 1966 den Weg zur Matura unter die Füsse nahm. Zwar durchaus an Kunst, aber auch an anderem wie Wirtschaft und Sprachen interessiert, fiel ihre Wahl auf die KSH. Was für eine Berufsrichtung aus dieser Ausbildung konkret hervorgehen sollte, war ihr allerdings noch gar nicht klar. «Etwas mit Menschen sollte es sein, das wusste ich schon immer», sagt sie rückblickend, und diesem Vorhaben blieb sie mit ihrem späteren Beruf als Sekundarlehrerin auch wirklich treu. Die Vielfältigkeit dessen, was ihr in Hottingen vermittelt wurde, hat sie in bester Erinnerung, genauso ihre ehemalige Klasse und die Lehrpersonen. Zusammen mit fünf Schwestern buchstäblich in einem Mädchelhaus aufgewachsen, war ihr die Umgebung einer reinen Mädchenschule alles andere als fremd. Ihrer inzwischen verstorbenen Mutter windet sie in diesem Zusammenhang ein Kränzchen: «Sie unterband zu Hause von Beginn weg jede Art von Zickenkrieg. Noch heute habe ich ein tolles Verhältnis zu all meinen Schwestern, so unterschiedlich wir auch sind. Sie lebte

uns Frauenpower im besten Sinne des Wortes und gänzlich frei von Emanzenallüren vor. Das prägte mich und kam mir auch in der Töchter zugute», ist Michèle Samter überzeugt.

### Erstes Date mit der Quilt-Kunst

Gerade einmal vierzehn Tage hatte Michèle Samter ihr Maturazeugnis in der Tasche, als sie aufbrach, um eine Au-pair-Stelle bei einem Kardiologen mit drei kleinen Kindern etwas ausserhalb von New York anzutreten. «Au-pair de luxe» nennt sie das, was sie dort erwartete: «Es war ein Schoggi-Leben, ich war fürstlich bezahlt, hatte eine Putzhilfe und mit zwei freien Tagen pro Woche genügend freie Zeit, um alles aufzusaugen, was New York an Kultur zu bieten hatte, von Musicals über Filme, Konzerte bis zu Museen und Ausstellungen.» Und ebendort, in der Ausstellung «Abstract Design in American Quilts» im New Yorker Whitney Museum, traf sie zum ersten Mal auf jene Kunstrichtung, die sie bis zum heutigen Tag nicht mehr loslassen sollte.

Aus dieser Zeit weit weg von zu Hause datiert auch eine von Michèle Samters Lebenserfahrungen, die sich später immer wieder bewahrheiten sollte: «Man kann mehr, als man sich zutraut.» Galt das bereits für die Reise nach Übersee, ihr erster Flug überhaupt und in damaligen Zeiten ein rechtes Abenteuer, das sie alleine zu bewältigen hatte, gehörten in dieses Kapitel erst recht die Autofahrten der eben erst frischgebackenen



Führerausweisinhaberin mit einem «Ami-Schiff» quer durch New York.

Und vielleicht auch die ersten Gehversuche als Quilterin. Denn die besagte Ausstellung, deren Besuch sie heute als Schlüssel-erlebnis bezeichnet, hatte die junge Frau dermassen in Bann gezogen, dass der Weg zu eigenen kreativen Ausflügen in dieses Kunsthandwerk nicht weit war. Das Nähen war ihr alles andere als fremd; schon ihre Grossmutter und ihre Mutter waren geübt darin, für Selbstgenähtes zu sorgen. Und bereits zu Schulzeiten war diese Beschäftigung für die Gymnasiastin eine Abwechslung zur Kopfarbeit bei Unterricht und Hausaufgaben. Zu ihrer Freude lag nun, im fernen New York, das Gute in unmittelbarer Nähe. Die afroamerikanische Maid einer Nachbarsfamilie verfügte über ein eigenes Nähzimmer und – noch besser – führte Michèle Samter in die Gee’s-Bend-Tradition ein, eine aus den US-amerikanischen Südstaaten stammende freie, meist farbenfrohere Umsetzung der Quilt-Technik. Dieser Einfluss hat sie bis heute geprägt, und die dahinter stehende Philosophie «less is more» bringt sie auch in ihren aktuellen Arbeiten noch verstärkt zum Ausdruck.

### Beruf, Familie, Kunst – ein Patchwork nach Mass

Mit diesen Eindrücken und ersten Erfahrungen im Gepäck in die Schweiz zurückgekehrt, galten für die junge Frau dann aber vorerst andere Lebensprioritäten. Zunächst setzte sie ihr einstiges Vorhaben, einen Beruf zu wählen, der mit Menschen zu tun hat, mit einem Studium zur Sekundarlehrerin für Phil.-Fächer in die Tat um. Ihr besonderer Draht zu Pubertierenden kam ihr als Lehrerin zugute. «Ich hatte immer Verständnis für die jungen Leuten in dieser undankbaren Phase, in der man nirgendwo so richtig dazugehört, und finde es wichtig, dass man sie gerade dann ernst nimmt», begründet sie unter anderem ihre Berufswahl, die sie nie bereut hat. Es folgten Jahre im Beruf, als Familienfrau und Mitte der 1980er-Jahre drei Jahre in Singapur, wo ihr Mann, ebenfalls Sekundarlehrer, an der



Schweizerschule unterrichtete und auch sie teilzeitlich tätig war. Über all diese Jahre hinweg blieb die Kunst ihre ständige Begleiterin. Ihre Kreativität lebte sie auch auf anderen künstlerischen Gebieten aus, wobei es ihr eine Zeitlang vor allem die Aquarellmalerei angetan hatte. Sie belegte nebenberuflich unterschiedliche Kurse, etwa auch an der damaligen Zürcher Kunstgewerbeschule. Bereits bevor sie Mutter geworden war, hatte sie sich mit einem mehrmonatigen Mexiko-Aufenthalt einen Wunsch erfüllt, den sie schon zu Mittelschulzeiten gehegt hatte. Dabei kombinierte sie die Verbesserung der spanischen Sprache mit dem Erlernen der Webekunst und landete damit abermals im textilen Kunstsektor. So wundert es nicht, dass sich dieses Material mehr und mehr als jenes ihrer Wahl herauskristallisierte, und in den 1990er-Jahren war schliesslich klar: Michèle Samters Leidenschaft gilt der Quiltkunst.

### Der Durchbruch öffnet Türen

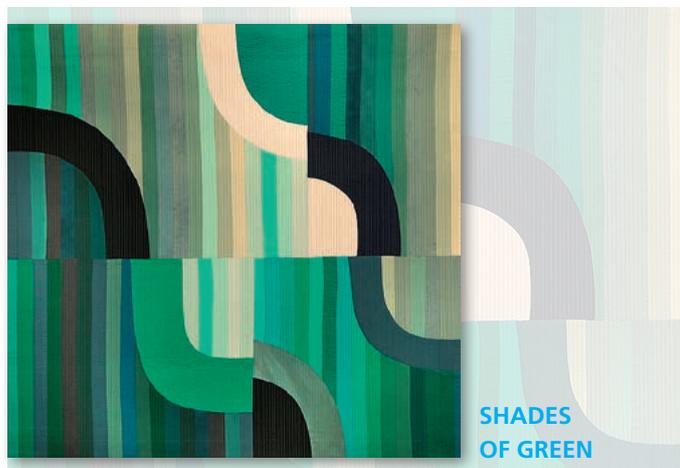
Neben ihrer Aufgabe als Familienfrau belegte sie Kurse zum Thema textile Kunst, und zwar ausschliesslich bei namhaften, international bekannten Künstlerinnen und Künstlern, was sich

## Quilt und quilten

Was in der deutschen und französischen Sprache als Patchwork (Flickendecke oder Stückwerk) bezeichnet wird, heisst auf Englisch **Quilt**. Beide Bezeichnungen stehen für das Gleiche; sie beziehen sich lediglich auf unterschiedliche Arbeitsgänge der Herstellung derselben textilen Arbeit. Beliebige Stoffstücke, welche sich meistens in Farbe, Form und Grösse voneinander unterscheiden, werden arrangiert und zu einem Ganzen zusammengenäht (Patchwork), dann mit einer Mittelschicht (Flies) und einem Rückenstoff provisorisch zusammengestept. Anschliessend werden die drei Lagen durch genau definierte Stiche zusammengehalten (**quilten**). Obwohl die Technik des Patchworks (z. T. mit anderen Materialien) bereits vor Christi Geburt an verschiedenen Orten

der Welt bekannt war, schreibt man den Ursprung dieses Handwerks den Siedlern zu, welche sich im 19. Jahrhundert von Europa kommend in den USA niederliessen. Da sie meist weit entfernt von Städten und Einkaufsmöglichkeiten wohnten, wurde diese Art, Decken selber herzustellen, vielerorts zur Tradition. Während dieses «Recycling» gebrauchter Kleider, Tücher etc. für die ärmere Bevölkerung einen wichtigen Schutz gegen die Kälte bildete, dient heute das gleiche Kunsthandwerk (z. T. mit neuen Stoffen) Leuten unterschiedlicher Gesellschaftsschichten zur Dekoration ihres Heimes in Form von Bettüberwürfen, Tischläufern etc. Die Patchwork-Tradition ist in den USA sehr verbreitet, und so gibt es nur wenige Amerikaner, die nicht irgendwann «unter einem Quilt» geschlafen haben.

*Michèle Samter*



für ihre weitere Laufbahn als goldrichtig herausstellen sollte, ebneten ihr die entsprechenden Referenzen doch mehr und mehr den Weg aus dem reinen Hobby heraus zu einer Hauptbeschäftigung mit entsprechendem «feu sacré», wie sie es nennt. Nach diversen kleineren Ausstellungen – einer ersten im Jahr 2003 in Zürich, damals noch im Hobby-Stadium – mündete die Anfrage der bedeutenden amerikanischen Textilkünstlerin Nancy Crow 2015 in Michèle Samters Durchbruch in die professionelle Quilt-Kunstszene. In einem kompetitiven Wettbewerb unter fünfzig ausschliesslich weiblichen Quilt-Künstlerinnen aus aller Welt wurde eines ihrer fünf eingereichten, zwei auf zwei Meter grossen Werke ausgewählt und in einer Wanderausstellung in Hamburger und Heidelberger Museen sowie im Konstanzer Konzil gezeigt. Ab Mai dieses Jahres wird die Ausstellung und damit Michèle Samters Quilt im Textile Museum of Canada in Toronto und danach noch in zwei US-amerikanischen Museen zu sehen sein. «Diese Museums-Ausstellungen haben für mich unwahrscheinliche Türen geöffnet; dass einer meiner Quilts darin vertreten ist, betrachte ich als Privileg», freut sich Michèle Samter über die internationale Wahrnehmung und Anerkennung, die ihr zuteilwurden und -werden. Mittlerweile ist sie mit ihren Werken immer wieder in Ausstellungen im In- und Ausland vertreten. Als fragte Kursleiterin unterrichtet sie zudem regelmässig in Deutschland, Frankreich und der Schweiz auf ihrem Spezialgebiet Farbe und Design.

### Die Ideenquelle sprudelt

Den Antrieb für ihre Arbeit als Künstlerin holt sie sich aus dem eigenen, nie versiegenden Ideenquell. «Diese Ideen brauchen ein Ventil, ich muss sie umsetzen, anders geht es gar nicht», begründet sie ihre Schaffenskraft. Bei manchen bleibe es bei einer Skizze, andere wanderten in eine Schublade, und sie ziehe sie irgendwann wieder hervor, wenn die Zeit dafür reif sei, wieder andere setze sie sofort um. Ihre Quilts strahlen spielerische Leichtigkeit aus, widerspiegeln aber nicht nur Inspiration und Kreativität, sondern auch viel Fleiss und handwerkliches Geschick. So hat sie ein ganzes Jahr hart gearbeitet, um die fünf geforderten,

grossformatigen Bilder im Wettbewerb für die besagte internationale Ausstellung einreichen zu können. Und hinter jedem ihrer Werke stecken Wochen intensiver Beschäftigung.

### Kreativität an der Pinwand – Präzision an der Nähmaschine

Der Weg von der Idee und den einzelnen Stoffstücken zum fertigen Quilt ist weit und etappenreich: Am Anfang stehen häufig Farben- und Designideen, die Michèle Samter in Skizzen, Collagen oder auch Aquarellen festhält, denen sie aber bei der Umsetzung nicht akribisch folgt. Es bleibt immer Raum für spontane Einfälle oder Änderungen. Mit den erst grob vorgeschrittenen Stoffstücken in den vorgesehenen Farben und Formen komponiert sie dann auf einer Art Pinwand ein Ganzes und lässt sich auch hier viel Freiheit für Umgestaltung. Welches Stoffstück in welcher Grösse wo zu platzieren ist, damit das textile Bild schliesslich ihren Ansprüchen und Vorstellungen gerecht wird, ergibt sich erst im Verlauf dieses Prozesses. Das endgültige Zusammennähen der einzelnen Teile ist dann eine hochgradige Präzisionsarbeit, der Michèle Samter grosses Gewicht beimisst. «Ich setze mich als Textilschaffende dafür ein, dass auch textile Arbeiten in der Kunstszene ihren angemessenen Platz und die entsprechende Wertschätzung erhalten. Gleichzeitig bin ich mir aber bewusst, dass dieser Platz nur über ein sehr präzises und qualitativ einwandfreies Handwerk zu erobern ist», so ihr Credo, das man ihren Bildern bei aller Ausstrahlung von Lebhaftigkeit, Fröhlichkeit und dem quilt-typischen Zusammengewürfeltsein auch ansieht.

Die eigene Handschrift, die man heute Michèle Samters Werken bei all deren Vielfalt zubilligt, gründet in ihrer Faszination für abstraktes Design, für die konstruktive Kunst, aber auch für das «Weniger-ist-mehr» der afrikanischen Quilt-Kunst. Letzteres habe sich mehr und mehr auch zu einer eigentlichen Lebensphilosophie entwickelt. Geprägt und beeinflusst haben ihren Stil auch namhafte Quilt-Künstlerinnen und -Künstler wie die Amerikanerin Nancy Crow und die Schweizerin Ursula Kern, bei denen Michèle Samter in zahlreichen Kursen gelernt hat. Erfahrungen, die für sie von unschätzbarem Wert seien, wie sie sagt.

### Stehenbleiben gilt nicht

Wie trennt sich die Künstlerin von ihren Werken, wenn sie an Liebhaber ihrer Kunst verkauft werden? «Kein Problem, ich freue mich, wenn sich andere an ihnen freuen.» Zudem ist stehenbleiben, sich auf den bisherigen Lorbeeren ausruhen nicht ihr Ding. Ihre künstlerische Entwicklung kennt nur eine Richtung: vorwärts. Das strahlt sie mit jeder Faser ihres künstlerischen Seins aus, und so glaubt man ihr aufs Wort, wenn sie sagt: «Die nächste Idee ist bereits im Köcher.» vst

Fotos zur Verfügung gestellt

Weitere Infos und Werke von Michèle Samter unter [www.one-off-design.ch](http://www.one-off-design.ch)

## Kursprogramm Mai bis Juli 2018



Reisen:  
Nr. 11, 12



Kunst/Musik/Theater:  
Nr. 4, 7, 10



Weiterbildung:  
Nr. 13, 14, 15



Exkursionen/  
Besichtigungen:  
Nr. 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9



Bewegung:  
Nr. 16, 17

Das Löwenteam erwartet Ihre **Anmeldung für Kurse aus diesem Programm gerne bis zum 13. April 2018** mit Ihrer persönlichen Anmeldekarte, per E-Mail sekretariat@vekhz.ch oder Telefon 044 221 31 50.

**Ihre Anmeldung ist verbindlich und wird nicht bestätigt. Unsere Bedingungen, Angaben über Anfangszeiten, Dauer, Kurslokal sowie weitere Details finden Sie in der Kursinformation, die zusammen mit der Rechnung am 2. Mai verschickt wird.**

### Mai

1



#### In Zürich wird gebaut: Die neue Europa-Allee – ein Quartier voll Zürich

Rund um den alten Hauptbahnhof Zürich entstand und entsteht ein neues Quartier, ein Ort an dem gearbeitet, studiert, gewohnt und gelebt wird. Hier trifft man auf völlig neue Konzepte der Gastronomie, der Unterhaltungs- und Kulturszene und auf kreative Verkaufsläden. Bei unserem gemütlichen Bummel lernen wir anhand des Modells die bauliche Vision, wie sie schon umgesetzt ist oder noch auf Fertigstellung wartet, kennen. Wir sehen, wo Velos parkiert werden, lassen uns bei Kaffee und Gipfeli verwöhnen, kiebitzen im Kosmos, einem Komplex mit Kinos und Kulturangebot, oder lassen uns zu einem Restaurantbesuch inspirieren; ob griechisch, italienisch, vegetarisch – die Auswahl ist gross. Nach diesem Vormittag ist für uns die Lagerstrasse kein Neuland mehr!

**Christine Markun Braschler (E), Marianne Voss (SBB AG)**



Schwierigkeitsgrad – Mobilität

Donnerstag, 3. Mai 2018,  
Vormittagsveranstaltung

Kosten: ca. Fr. 30.–  
(inkl. Führung, Café/Gipfeli)



2



#### Auf Safari nach «Down Under» – die neue Australienanlage im Zoo Zürich

Haben Sie schon einmal von Australien geträumt? Oder waren Sie schon in Australien? Eine der grossen Attraktionen dieses Kontinentes ist sicherlich die ungewohnte Tierwelt, die sich so unterschiedlich zu allen anderen entwickelt hat. Die Reise nach Australien dauert lange und ist entsprechend kostspielig. Wir bieten Ihnen diese Reise zum Schnäppchenpreis an – ein Trambillet genügt! Saskia Jenny, die mit uns schon viele Male «auf Safari» war, führt Sie an diesem Vormittag zu den bunten, geräuschvollen Allfarbenloris, den putzigen, schläfrigen Koalas, zum imposanten Riesenwaran oder zu den flinken Emus. See you down under!

**Saskia Jenny, Christine Markun Braschler (E)**

Donnerstag, 17. Mai 2018,  
Vormittagsveranstaltung

Kosten: ca. Fr. 48.–  
(inkl. Führung und Tageseintritt in den Zoo)



### Juni

3



#### HOF NARR. Ein Lebenshof (Gnadenhof) für Tiere

Der Hof Narr setzt sich für eine nachhaltige und somit gewaltfreie Landwirtschaft ein und zeigt, wie sie funktionieren kann. Auf einer spannenden Führung lernen Sie die Bewohnerinnen und Bewohner des Hofes kennen: Pferde, Ponys, Schweine, Ziegen, Hühner, Enten, Hunde und eine Katze, alle mit ihrer eigenen Geschichte, ihrem «Narrativ». Das Motto der Initianten lautet: «Ganz im Bewusstsein, dass uns dafür viele für Narren halten werden, wollen wir auf HOF NARR zu einem nicht «normalen», dafür aber enkeltauglichen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen inspirieren. Und wir glauben, dass unsere Welt dereinst eine bessere sein wird, wenn immer mehr «Narren» ohne Angst damit anfangen, positive Veränderungen zu wagen, voller Empathie für all unsere Mitbewesen.»

**HOF NARR, Hinteregg, Maya Jörg-Ulrich (E)**

Freitag, 1. Juni 2018,  
Nachmittagsveranstaltung

Kosten: ca. Fr. 40.–  
(inkl. Führung, Kaffee und Kuchen)



4



#### An einem Freitag im Juni: Kloster Fischingen, barocke Schönheit im Tannzapfenland

Im «Tannzapfenland», einem sanften Hügelgebiet zwischen den Kantonen Zürich und Thurgau, liegt das Kloster Fischingen, ein Ensemble im Schweizer Hochbarockstil von internationalem Rang. 1977 begann hier nach der Aufhebung des Thurgauer Klosterverbotes aufs Neue ein aktives religiöses Leben, und heute ist Fischingen das einzige Kloster im Kanton, in dem noch Mönche wirken. Der Ort war auch wichtiges Etappenziel auf dem Jakobsweg von Konstanz nach Einsiedeln, und die herrliche Kirche beherrscht nebst vielen Kunstschätzen eine sehens- und hörensvalue Orgel des oberschwä-

Freitag, 8. Juni 2018,  
Exkursion mit dem Car

Kosten: ca. Fr. 130.– (inkl. Carfahrt, Trinkgeld, Führung & Eintritt, privates Orgelkonzert, Zvieri)



5



bischen Orgelbauers Johann Georg Aichgasser. Nach einem geführten Rundgang durch die Anlage geniessen wir ein privates Orgelkonzert, und zum Abschluss lassen wir uns in der Klosterschenke kulinarisch verwöhnen. Die Mönche und Nonnen – Fischingen war ein Doppelkloster – wussten eine gute Küche durchaus zu schätzen!

**Christine Markun Braschler (E)**

## **Sommertage in Baden-Baden – eine gemütliche Car-Reise in den nördlichen Schwarzwald**

Baden-Baden, die weltbekannte Kurstadt, lockt seit Römerzeiten badefreudige und erholungssuchende Reisende an. Das hat sich bis heute nicht geändert. Alles, was Rang und Namen hatte, fand sich in der «Sommerhauptstadt Europas» während der warmen Jahreszeit zusammen. Nicht nur um die Heilkraft des Wassers zu nutzen, vor allem um zu sehen und gesehen zu werden. Die vornehmen Herrschaften erforderten ebenso herrschaftliche Hotels und Parkanlagen, um standesgemäss untergebracht und unterhalten zu werden. Sehen wir uns an, was vom mondänen Kurort übrig geblieben ist – es ist eine ganze Menge! Die Reise ist so konzipiert, dass auch weniger «fussgängige» Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre Rechnung kommen. Wir lassen uns viel Zeit und beschränken Rundgänge auf ein absolutes Minimum. Ein Detailprogramm ist auf dem Sekretariat erhältlich.

**Christine Markun Braschler (E) und lokale Reiseführer**

Mittwoch, 13. Juni bis  
Freitag, 15. Juni 2018



## **Kantonsschule Hottingen: Homecoming Day**

«Unsere» Schule, die heutige Kantonsschule Hottingen, veranstaltet für alle ehemaligen Absolventinnen und Absolventen einen Besuchstag der besonderen Art. Im englischen Sprachraum nennt man dies «Homecoming Day». Wäre das eine Gelegenheit für ein Wiedersehen mit ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschülern und den vertrauten Räumen? Um nachzusehen, was aus unserer Schule geworden ist und wie es sich in der heutigen Zeit dort lebt? Details und Anmeldemöglichkeit finden Sie im aktuellen «Schule und Leben» 1/2018 ab S. 13.

**Kantonsschule Hottingen**

Freitag, 15. Juni 2018,  
18–22 Uhr

6



## **Zürich mit anderen Augen sehen: Das Höngger Ortsmuseum**

Höngg, bis zur Eingemeindung 1934 eine eigenständige politische Gemeinde, pflegt seine Geschichte und seine Traditionen. Hier findet sich auch in einem alten Rebbauernhaus das Ortsmuseum mit Exponaten zur Kirchen-, Schul- und Vereinsgeschichte. Was mit einer Grabstätte aus der Hallstattzeit begann, entwickelte sich über die Jahrhunderte zur bevorzugten Wohnlage in der Stadt Zürich. Die von weither sichtbare reformierte Kirche wurde urkundlich schon 870 erwähnt und ist eine der ältesten Kirchenbauten überhaupt. Es gibt hier viel zu entdecken! Die Präsidentin unseres Vereins lebt seit ihrer Kindheit hier und wird uns von ihrem «Dorf» erzählen. Zum Abschluss geniessen wir – wie könnte es anders sein – ein oder zwei Gläschen Höngger Wein. Und vielleicht erklärt sie uns auch, warum Höngg am Oelberg liegt ...

**Dora de Capitani (E), Christine Markun Braschler (E)**

Dienstag, 19. Juni 2018,  
17.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Kosten: ca. Fr. 20.–  
(nur Einschreibegebühr)



7



## **KMM Klang-Maschinen Museum Dürnten**

Das im September 2017 eröffnete Klang-Maschinen Museum in Dürnten ist eines der grössten seiner Art in der Schweiz. Die Ausstellung zeigt die gesamte Bandbreite der mechanischen Musikinstrumente. Von Zylindermusikdosen, Flötenschränken, Puppenautomaten bis zu selbstspielenden Klavieren, Orchestrien und Phonographen ist alles zu sehen. Äusserst imposant sind die Jahrmarkt- und Konzertorgeln, die im grossen Orgelsaal zu bewundern sind. In Anlehnung an die entsprechenden Epochen sind die Räumlichkeiten im Stil der Gründerzeit, des Jugendstils und des Art Déco gestaltet. Lassen Sie sich mit musikalischen Impressionen in das kulturelle und gesellschaftliche Leben des frühen 20. Jahrhunderts entführen.

**Maya Jörg-Ulrich (E)**

Donnerstag, 21. Juni 2018,  
Nachmittagsveranstaltung mit  
der Bahn

Kosten: ca. Fr. 65.–  
(inkl. Bahnfahrt Halbtax,  
Kaffee und Kuchen, Eintritt  
und Führung)



8



Juli

### Tropenhaus Wolhusen

Ein Dach von Bananenblättern, sanftes Wassergeplätscher, feine exotische Gerüche in der Luft: Im Tropenhaus Wolhusen erwartet Sie eine Sinnesreise durch exotische Pflanzen, bunte Blüten und wohlthuend duftende Kräuter. Wir starten unseren Rundgang durch den Tropengarten mit Kaffee und Gipfeli. Auf der Führung erfahren wir spannende Geschichten zu einzelnen Tropenpflanzen und zur Tropenwelt im Allgemeinen. Die Führer geben unbekanntes Wissen über die exotischen Früchte weiter und weisen auf Details hin, die dem ungeübten Auge verborgen bleiben. Ebenfalls werden wir über die Philosophie des Tropenhauses Wolhusen aufgeklärt und lernen etwas über die Technik und die Kreisläufe, welche ein solch nachhaltiges Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen erlauben. Das sinnliche Erlebnis Tropengarten wird verstärkt durch ein exotisch-regionales 3-Gang-Mittagsmenü aus der ausgezeichneten MAHOI-Küche. Anschliessend haben Sie die Möglichkeit, den Tropengarten noch auf eigene Faust zu erkunden.

Maya Jörg-Ulrich (E)

Freitag, 6. Juli 2018,  
Tagesausflug mit der Bahn

Kosten: ca. Fr. 120.–  
(inkl. Bahnfahrt Halbtax,  
Kaffee und Gipfeli, Mittagessen,  
Eintritt und Führung)



9



### Zürich mit anderen Augen sehen: Von Schiffen und Schiffluten

Ein Rundgang entlang der Limmat macht uns mit der Geschichte der Schifffahrt in unserem heimischen Gewässer bekannt. Seen und Flüsse waren seit alters her die «Autobahnen» unserer Vorfahren. Die kleine keltische Siedlung am Fusse des Lindenberges entwickelte sich dank dieser guten Lage am Ende eines Sees und am Anfang eines grossen Flusssystemes zur heutigen Wirtschaftsmetropole Zürich. Kulinarischer Zwischenhalt beim Zunftlokal der Schiffluten, bevor wir den Rundgang mit einer kurzen Schifffahrt beenden.

Elsbeth Harsch (E), Christine Markun Braschler (E)

Freitag, 13. Juli 2018,  
9.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr

Kosten: ca. Fr. 60.–  
(inkl. Führung, Zwischen-  
verpflegung, Extra-Schiff)



10



### Hello Robot!

Ob Lieferdrohnen, intelligente Sensoren oder Industrie – seit einigen Jahren hält die Robotik Einzug in unser Leben und verändert unseren Alltag grundlegend. Dabei spielt Design eine zentrale Rolle, denn es sind Designer/-innen, die die Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine gestalten. Die grosse Schau «Hello Robot» untersucht den aktuellen Boom der Robotik erstmals eingehend. Sie umfasst mehr als 200 Exponate aus Design und Kunst, darunter Roboter aus dem Wohn- und Pflegebereich und der Industrie, aber auch Computerspiele, Medieninstallationen sowie Beispiele aus Film und Literatur. Die Ausstellung wird im Gewerbemuseum Winterthur erstmals in der Schweiz gezeigt. Sie ist eine Kooperation zwischen dem Vitra Design Museum, dem MAK (Österreichisches Museum für angewandte Kunst/Gegenwartskunst Wien) und dem Designmuseum Gent.

Maya Jörg-Ulrich (E), Gewerbemuseum Winterthur (E)

Donnerstag, 26. Juli 2018,  
Nachmittagsveranstaltung

Kosten: ca. Fr. 40.–  
(inkl. Eintritt und Führung)



Vorschau

11



### Die September-Literaturreise 2018: The Grass is Greener in Ireland

Irland, grüne Insel im Atlantik, Reiseziel par excellence, ist auch das Ziel unserer September-Literaturreise 2018. Wir fliegen direkt nach Dublin, logieren für einige Nächte in einem Hotel am St. Stephens Green, sehen uns die Kapitale zu Fuss und die nähere Umgebung mit dem Car an – unser treuer Fahrer John wird uns auch in Irland begleiten! Die restlichen Tage machen wir Station in einem Schlosshotel in der Nähe von Cork, der heimlichen Hauptstadt Irlands. Von diesem Ort aus erkunden wir alle wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Republik und lassen uns dafür viel Zeit.

Carole Schwitter Adams R.S.A., Christine Markun Braschler (E)

Donnerstag, 13. September bis  
Freitag, 21. September 2018

Ein Detailprogramm ist auf dem  
Sekretariat erhältlich.

12



## Adventsreise 2018: Leipziger Allerlei

Das traditionelle Leipziger Gericht – ein Gemisch von verschiedenen Gemüsen – ist das Motto unserer diesjährigen Adventsreise in die sächsische Stadt. Im übertragenen Sinne natürlich – es ist eine Reise nicht nur für Vegetarier, alle sollten sowohl kulinarisch wie kulturell auf ihre Rechnung kommen. Was schrieb doch Goethe in seinem Faust so treffend? «Mein Leipzig lob ich mir! Es ist ein Klein-Paris und bildet seine Leute.» Neben einem traditionellen Weihnachtsmarkt in der historischen Altstadt finden sich hier Sehenswürdigkeiten allererster Güte. Wir besuchen Museen, schlendern durch verlockende Ladenpassagen, bestaunen historische Häuser. Leipzig klingt auch nach Thomanern, Bach und Gewandhausorchester, nach Mendelssohn, Goethe, Schiller oder Brockhaus. Eben «Allerlei»! Erholung finden wir in Gaststätten mit urigen Namen – «Auerbachs Keller» oder «Alte Nikolaischule» –, aufwärmen können wir uns bei einem «Schälchen Heessen» im traditionsreichen Café Kandler. Entdecken wir Leipzig! Ein Detailprogramm wird im Laufe des Frühsummers bereitliegen, bitte vermerken Sie Ihr Interesse daran auf der Anmeldekarte.

**Christine Markun Braschler (E)**

Reisezeit: 5 Tage  
Anfang Dezember 2018,  
genaues Datum im  
Detailprogramm

13



## English at Lunchtime

We continue our popular course during lunchtime. Carole expects you on a Thursday between 12.15 and 2.15 p.m. approx. once every month to improve your ability to express yourself in English. New members are cordially invited. Treat yourself to something really special – we look forward to meeting you soon! Snacks and beverages served (door opening not before 12.00).

**Carole Schwitter-Adams R.S.A.**

Dates: May 17, June 14,  
September 13, October 4  
12.15–2.15 p.m.

Costs approx. Fr. 250.–  
(4 Lektionen)

14



## Parliamo l'italiano

Vertiefen Sie Ihre Italienischkenntnisse in unserem Wochenkurs. Abwechslungsweise widmen wir uns während einer Stunde der Lektüre, der Konversation oder der Repetition der Grammatik. Wir laden Sie gerne zu einer Schnupperlektion ein (fortgeschrittene Italienischkenntnisse Voraussetzung).

**Luca Bernasconi**

18.00–19.00 Uhr  
Beginn Mittwoch: 23.5.2018  
Ausfälle: 9.5. und 16.5.

Kosten: ca. Fr. 345.–  
(15 Lektionen)

15



## Italienisch für Wiedereinsteiger

Lei parla l'italiano? Wenn Sie da nur mit «un poco» antworten können, empfehlen wir Ihnen den Besuch unseres Kurses. Er ist für alle diejenigen, die ihre Kenntnisse der wohlklingenden Sprache Dantes zu neuem Leben erwecken und sich grammatikalisch korrekt und gewandt mit unseren «amici von ennet dem Gotthard» unterhalten möchten. Neueinsteigenden bieten wir eine Schnupperlektion an!

**Luca Bernasconi**

19.15–20.15 Uhr  
Beginn Mittwoch, 23.5.  
Ausfälle: 9.5. und 16.5.

Kosten: ca. Fr. 345.–  
(15 Lektionen)

## Semesterkurse Turnen

16



## Für den Montag: Fascial Fitness

Faszien sorgen für Haltung und tragen dazu bei, dass wir uns im Körper wohlfühlen. Mit Freude an der Bewegung gewinnen wir Kraft, Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit und Vitalität.

**Gabriela Diggelmann**

18.10–19.00 Uhr  
Turnhalle + Garderobe A,  
Kantonsschule Hottingen  
Beginn: Montag, 7.5.  
Ausfälle: 21.5. und 10.9.

Kosten: ca. Fr. 185.–  
(15 Lektionen)

17



## Und am Mittwoch: Tanz, Pilates, Stretching und Entspannungsübungen

Turnhalle + Garderobe A, Kantonsschule Hottingen

**Christian Stettler**

Beginn: Mittwoch, 23.5.  
Ausfälle: 9.5., 16.5., 20.6.

Kosten: ca. Fr. 190.–  
(14 Lektionen)

# Coming home ins Gottfried-Keller-Schulhaus

Was an US-amerikanischen Universitäten, Colleges und Highschools seit über hundert Jahren Tradition ist, wird am 15. Juni 2018 an der KSH Premiere haben: der Homecoming Day. Die Ehemaligen aus nah und fern sind eingeladen, während einiger Stunden an ihre Schule zurückzukehren, um sich mit ihren einstigen Mitschülerinnen und -schülern wie auch Lehrpersonen in zwanglosem Rahmen zu treffen. Mehr zur Idee und ihrer Umsetzung erzählen Rektor Daniel Zahno und Fabienne Häusler, Biologielehrerin und Mitglied des Organisationskomitees.



Fabienne Häusler und Daniel Zahno in der neuen Mediothek

## **S+L: Wie kam es zur Idee, an der Kanti Hottingen einen Homecoming Day zu veranstalten?**

*Fabienne Häusler (FH):* Eigentlich wurde sie aus dem Gartenfest heraus geboren, das in den letzten rund zehn Jahren jährlich für die Schülerinnen und Schüler veranstaltet wurde. Im Laufe der Jahre hat sich dieses Schulfest insofern gewandelt, als immer weniger aktive Schüler, dafür immer mehr Ehemalige dabei waren. Diesem Wandel Rechnung tragend beschlossen wir, den Anlass ausschliesslich für die Ehemaligen sowie für ehemalige und aktive Lehrpersonen zu organisieren. Zudem wollen wir ihn weniger aufwendig gestalten als bisher, also etwa ohne Zelt im Garten und ohne Rahmenprogramm.

## **Was wartet am 15. Juni auf die Ehemaligen?**

*FH:* Der Hauptfokus liegt eindeutig auf Begegnungen mit altbekannten Schulkolleginnen und -kollegen sowie Lehrpersonen. Zudem können sie das Schulhaus mit der neu umgebauten Mediothek im Rahmen von Führungen besichtigen, und ehemaligen Klassenverbänden stehen auch die Schulzimmer offen, um in engerem Rahmen unter sich zusammenzukommen. Für kostenlosen Speis und Trank sorgt ein Catering. Der Anlass ist durchaus auch gedacht als Treff- und Ausgangspunkt für ein Klassentreffen, bei dem man um 22 Uhr, wenn unser Anlass endet, gemeinsam weiterzieht

*Daniel Zahno (DZ):* Auf ein weiteres Programm verzichten wir ganz bewusst, um den Begegnungen und dem Austausch untereinander genügend Raum zu lassen. Wir starten mit diesem Versuch und lassen uns überraschen, wie viele Leute schliesslich kommen werden. Aufschluss werden wir erst erhalten, wenn die Anmeldungen eintreffen.

***Dieser erste Homecoming Day in Hottingen wurde also von der Schule initiiert und wird auch von A bis Z von Ihrem OK organisiert. Wäre es nicht sinnvoll, den VEKHZ als Organ, das sich seit über einem Jahrhundert um die Ehemaligen und deren Zusammenhalt kümmert, miteinzubinden?***

*DZ:* Wie gesagt ist diese Erstausgabe des Homecoming Days eine – marketingmässig ausgedrückt – zielgruppenorientierte Weiterentwicklung des Schul-/Gartenfests. Ich gehe davon aus, dass der Anlass genügend Potenzial hat, um sich zu etablieren. Zukünftig kann ich mir durchaus ein gemeinsames OK vorstellen; für eine weiterführende Zusammenarbeit sind wir völlig offen. Es wird im Anschluss an die Veranstaltung zu analysieren sein, wie diese Zusammenarbeit aussehen könnte. Vorderhand sind wir auch bereits im Gespräch mit der Vereinspräsidentin in Bezug auf eine mögliche Unterstützung.

***Was erhofft sich die Schule selbst davon, ihre ehemaligen «Kunden» wieder «nach Hause» zu holen?***

*DZ:* Einerseits möchten wir mit den Ehemaligen gerne in einem losen Kontakt bleiben und damit deren weitere Wege mitverfolgen. Das eröffnet uns etwa die Chance, gezielt Leute an Bord zu holen für schulische Veranstaltungen wie etwa das «Forum» oder Exkursionen in Unternehmen, in denen sie arbeiten. Andererseits erhoffen wir uns von diesem Kontakt auch Inputs vonseiten der Ehemaligen, die uns mit eigenen Vorstössen Einblicke in ihre praktischen Erfahrungen ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern so einen viel praxisbezogeneren Zugang zur Berufswelt verschaffen können als wir Lehrpersonen. So gesehen können die Ehemaligen auch eine reale Vorbildfunktion für unsere aktuellen Schülerinnen und Schüler einnehmen.

FH: Letztere sind zwar nicht zum Homecoming Day eingeladen. Doch der angestrebte nähere Kontakt zwischen Schule und Ehemaligen kann auch ihnen dienen, etwa ganz konkret bei der Suche nach Praktikumsstellen nach dem Schulabschluss. Insgesamt geht es aber primär um Networking, auch unter den Ehemaligen selbst.

**In den USA haben die Ehemaligen, die sogenannten Alumni, auch eine wichtige Stellung als Finanzierungsquelle für die Ausbildungsstätten. Spielen bei Ihnen derartige Hintergedanken ebenfalls eine Rolle?**

DZ: Überhaupt nicht. Wir rufen auch nicht aktiv zu Sponsoring auf. Natürlich: Wenn ein derartiges Angebot auf uns zukäme, würden wir nicht nein sagen ... (lacht). Aber solche Gedanken hegen wir bei unserem Vorhaben wirklich nicht.

**Wie soll es nach dem diesjährigen «Versuchsballon» mit dem Homecoming Day weitergehen?**

FH: Unser Ziel ist es, den Anlass jährlich in derselben Kalenderwoche durchzuführen, damit sich die Interessierten den

Termin gleich auch fürs folgende Jahr vormerken können und er so einen festen Platz in der Agenda erhält. In der Hoffnung auf warmes Wetter haben wir das Juni-Datum gewählt, damit wir den Garten nutzen können; sollte das Wetter schlecht sein, müssten wir in die Aula ausweichen. Mit dieser Terminwahl geraten wir auch nicht ins Gehege mit den vielen Open-Airs nach der Sommerpause, die vor allem bei unseren jüngeren Ehemaligen beliebt sind und deshalb eine erhebliche Konkurrenz zu unserem Anlass darstellen.

DZ: Wir streben auf jeden Fall einen regelmässig stattfindenden Anlass an. Mit einem Datum vor den Semesterferien der Studierenden hoffen wir, auch viele von ihnen zu einem Besuch an der KSH zu motivieren.

**Weshalb sollten die Ehemaligen Ihrer Meinung nach den Homecoming Day auf keinen Fall verpassen?**

FH: Also ich persönlich würde gerne meine alten Klassenkameraden wieder einmal sehen. Und wenn man ein solches Treffen nicht selber organisieren muss, funktioniert das vielleicht besser, als wenn man die Leute selber zusammentrommeln muss. →

## Einladung zum 1. Homecoming Day der Kantonsschule Hottingen

**Freitag, 15. Juni 2018, 18–22 Uhr**  
**Kantonsschule Hottingen, Minervastrasse 14, 8032 Zürich**

Liebe Ehemalige, die Gelegenheit war nie günstiger, alte Kontakte zu einstigen Mitschülerinnen und Mitschülern aufzufrischen und neue zu anderen Ehemaligen zu knüpfen. Kommen Sie «heim» ins Gottfried-Keller-Schulhaus und erleben Sie, wie sich Ihre alte Schule heute präsentiert.

Ihr VEKHZ und das OK\* der KSH

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis **31. Mai 2018, vorzugsweise mit dem Anmeldeformular unter <https://kshhomecomingday.ch/formular.html>** oder mit untenstehendem Talon ans Sekretariat der Kantonsschule Hottingen, Minervastrasse 14, 8032 Zürich.

\*Stephan Amstutz, Prorektor; Fabienne Häusler, Biologielehrerin; Cornelia Heinz, Deutschlehrerin; Philippe Scheidegger, Sportlehrer; Rita Stierli, Sportlehrerin; Pirmin Suter, Geografielehrer



### Anmeldung zum 1. Homecoming Day der Kantonsschule Hottingen vom 15.6.2018, 18–22 Uhr

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tel. (Handy): \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Ich bin

ein/e ehemalige/r Schüler/in:

Abschlussjahr: \_\_\_\_\_ Klasse\*:  G  H  I

\*G = Wirtschaftsgymnasium; H = Handelsmittelschule; I = Informatikmittelschule

eine aktive Lehrperson

eine pensionierte Lehrperson

Ehemalige, deren E-Mail-Adresse der Schule oder dem VEKHZ bekannt ist, erhalten auf elektronischem Weg eine weitere Anmeldeöglichkeit.

➔ Zudem ist es eine gute Gelegenheit, den eben fertig gestellten Umbau der Mediothek zu besichtigen und zu sehen, was aus dem Schulhaus geworden ist, seit man es verlassen hat.

DZ: Auch wenn man zu Schulzeiten die Schule manchmal verflucht haben mag, im Nachhinein sagen gefühlte 99 Prozent der Ehemaligen: «Es war eine tolle Zeit, und eigentlich eine relativ lockere dazu.» Die Erinnerungen sind überwiegend positiv. An jenen Ort zurückzukommen, von dem aus man die ersten

Schritte in die Selbstständigkeit gemacht hat, die Chance zu haben, einstige Kameraden, die man aus den Augen verloren hat, wiederzusehen, sind gute Gründe, dabei zu sein. Auch den ehemaligen Lehrpersonen ohne Lehrer-Schüler-Gefälle gegenüberzustehen und sich mit ihnen auszutauschen hat seinen Reiz. Und vielleicht ist es schlicht auch interessant zu erkunden, ob der «Schulhausmief» noch wie anno dazumal riecht.

*Interview: vst*

## Präsentation der Maturarbeiten vor breiterem Publikum

**Am 2. Februar oblag es den Schülerinnen und Schülern der vierten KSH-Gymnasialklassen, ihre Maturarbeiten mündlich zu präsentieren. Auf Initiative der Schule hin sorgte der Ehemaligenverein mit einem Buffet für die leibliche Stärkung der Vortragenden und der Zuhörerschaft.**

Bereits um halb acht in der Früh standen die ersten jugendlichen Referentinnen und Referenten in den Startlöchern, um – verteilt auf einzelne Klassenzimmer – ihrer schriftlichen Maturarbeit mit einem guten mündlichen Vortrag weiteren Glanz zu verleihen. Zum Zuhören eingeladen waren sämtliche übrigen, vom Unterricht befreiten KSH-Klassen sowie Eltern und anderweitige Interessierte. An Vielfalt fehlte es den Referaten nicht: Die von den Verfasserinnen und Verfassern frei gewählten Themen boten verschiedenartigste Einblicke in wirtschaftliche, geschichtliche, medizinische, technische, naturwissenschaftliche oder musische Gebiete, in durchgeführte Selbstversuche oder Forschungen und vieles mehr. Im Dreiviertelstundentakt eingeteilt, waren die Vortragenden aufgefordert, nicht nur ihr Publikum, sondern vor allem auch die betreuenden Lehrpersonen und die Experten von ihrer Arbeit und den gewonnenen Erkenntnissen zu überzeugen.

### Öffnung für ein breiteres Publikum kommt gut an

Der Schulleitung und den Lehrpersonen war es ein Anliegen, die Präsentationen für ein breiteres Publikum zu öffnen. Ein Versuch, der zwar überzeugt, dessen Potenzial wohl aber noch nicht ganz ausgeschöpft wurde. Vor allem die Mehrheit der nicht betroffenen Schülerinnen und Schüler zog offenbar den schulfreien Tag einem freiwilligen Anschauungsunterricht für ihre künftigen eigenen Präsentationen vor. Hingegen begrüßten die anwesenden Eltern und anderweitigen zugewandten Orte die Gelegenheit, ihre Söhne, Töchter, Enkel oder Freunde in Aktion zu sehen, wie in Gesprächen rund ums Buffet zu hören war. Für die Schule ein guter Grund also, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Etliche Vorstandsmitglieder des VEKHZ, welche die Besucher während des ganzen Anlasses mit Selbstgebackenem, Sandwiches, Gipfeli und Getränken bewirteten, nutzten ihrerseits die Gelegenheit für einen Austausch mit zukünftigen Ehemaligen und Interessierten und stellten den Verein und seine Aktivitäten vor. Bleibt zu hoffen, dass der mit dieser Aktion erzielte Goodwill sich in Form von zunehmendem Nachwuchs auch positiv auf die Mitgliederzahlen auswirken wird.

vst



Das Buffet des VEKHZ findet Anklang.

## Wert eines Menschenlebens

Paula Daly: **Herzgift**. Manhattan, 381 Seiten

Man möchte es nicht selbst erleben, dass die beste Freundin einem das Leben wegnimmt und aus dem Kreis der eigenen Familie drängt. Genau das aber widerfährt Natty, die überstürzt zu ihrer im Klassenlager erkrankten Tochter Felicity nach Frankreich fliegen und ihren Mann sowie die zweite Tochter allein lassen muss. Der glückliche Zufall will es, dass ihre Freundin Eve soeben aus Amerika im Lake District zu Besuch ist und sich spontan bereit erklärt, die Zuhausegebliebenen an ihrer Stelle zu versorgen. Das macht sie derart gründlich, dass Natty nach ihrer Rückkehr feststellen muss, dass niemand auf sie gewartet hat, da ihr Mann in Eve verliebt ist und ihre Tochter für Eve schwärmt. Nach einer anonymen Nachricht, dass Eve schon einmal eine Familie «übernommen» habe, macht Natty sich daran, mehr über Eves Vergangenheit zu recherchieren. Zeitgleich wird ihr mehr und mehr bewusst, wie sie selbst sich über die Jahre als Familienfrau und Betreiberin eines edlen Bed and Breakfast entwickelt hat.

Der Psychothriller ist rundum packend verfasst, lässt keine Lücken offen und zeichnet die Psychogramme der Beteiligten so vollkommen stimmig, dass am Schluss kein Fragezeichen mehr hängen bleibt.

Heather Young: **Das verlorene Mädchen**.  
Goldmann, 477 Seiten

Der eine Teil des Romans handelt von Justine, die mit dem Leben in San Diego, ihrem Freund und ihren zwei Teenie-Töchtern gerade so einigermaßen klarkommt. Der andere Teil liegt rund 60 Jahre zurück; Justines Grossmutter Lucy hat in ihrer letzten Lebenszeit für ihre Grossnichte aufgeschrieben, was seinerzeit in ihrer Jugend passierte, als ihre kleine Schwester Emily eines Tages für immer unauffindbar verschwand. Die beiden Erzählungen wechseln sich ab und nähern sich immer mehr an, bis schliesslich die vordergründige Idylle rissig wird und ganz zum Schluss das Rätsel aufgelöst wird.

Der Roman beginnt gemächlich, hinterlässt hin und wieder den Eindruck etwas zu ausführlich beschriebener Passagen, nimmt jedoch zunehmend Fahrt auf, bis sich gegen Ende eine unerwartete Verdichtung ergibt. Rückblickend wird klar, wie alles zusammenhängt, und erst aus dieser Perspektive kann wahrgenommen werden, wie sorgfältig und folgerichtig der Plot aufgebaut ist. Ein bemerkenswertes Debüt einer Autorin, die hoffentlich weiterschreibt.

Heinrich Thies: **Fesche Lola, brave Liesel**. Hoffmann und Campe, 410 Seiten

Ein ganzes Leben im Schatten der berühmten Schwester zu verbringen, das muss für die unscheinbare Liesel nicht einfach gewesen sein. Während Marlene Dietrichs berühmter Schlafzimmerblick die Kinowände in den USA und in Deutschland zierte, war ihre kleine Schwester Liesel mit einem Mann verheiratet, der als mässig erfolgreicher Unternehmer ein Kino in Bergen-Belsen für Wehrmachtssoldaten und SS-Leute führte. Während Marlene die Nazis bekämpfte, gehörten diese zu Liesels Alltag. Erst einen Tag vor Ende des Krieges erfuhr Marlene von diesem Umstand und erwähnte fortan ihre Schwester in der Öffentlichkeit nie wieder. Privat blieben sich die beiden Frauen jedoch ein Leben lang herzlich verbunden. Auf dem sich verändernden Zeitgeist surfen sie in ihren jeweiligen Leben – die eine entzückte entmutigte Soldaten mit ihrer rauchigen Stimme und ihrem berühmten *Lili Marleen*, die andere machte sich unscheinbar und bewunderte ihre berühmte Schwester, die sie «Pussycat» nannte.

Heinrich Thies hat aufgrund von Briefen und Dokumenten das Leben der beiden Schwestern recherchiert und in eine aufschlussreiche Doppelbiographie umgesetzt. Der schillernde Alltag der Diva, mal vergöttert, mal Persona non grata, der auffallend mit dem biedereren von Elisabeth kontrastiert, macht nicht zuletzt ein Stück Zeitgeschichte auf kleinem Raum fassbar. Hervorragend geschrieben und illustriert.

Barbara Lutz: **Keinen Seufzer wert**. Limmat, 236 Seiten

Im Emmental der 1860er-Jahre sucht die Familie Wyssler ein Dach über dem Kopf und findet es beim Eigenbrötler und «Stündeler» Schlatter, der viel verspricht und wenig hält, dafür die ums Überleben kämpfende Familie ausbeutet und schikaniert, wo er nur kann. Rechte für «verlumptes Pack» gibt es kaum, und so beginnt sich das Unheil schon früh abzuzeichnen und einen desaströsen Verlauf zu nehmen.

Atmosphärisch dicht, sinnlich und stilistisch hervorragend verfasst gibt der Roman Einblick in eine Zeit, in der die selbstgerechte und gottesfürchtige Obrigkeit fest davon überzeugt war, dass Armut selbst verschuldet war und man für die gesellschaftlichen Verlierer in keiner Weise zu sorgen brauchte. Beklemmend, wie selbstverständlich Verdingkinder waren und wie wenig das Leben sozial Benachteiligter galt.

*Barbara Bernath-Frei*

## Rat à gogo

Guter Rat ist teuer, sagt ein Sprichwort, doch ist dem wirklich so? Wer online einen Streifzug durch die Ratgeberlandschaft eines führenden Schweizer Buchhändlers unternimmt, dem kommen Zweifel. Zumindest in monetärer Hinsicht erweist sich «teuer» als relativ. Andererseits: Wie finde ich aus den 439'670 unter dem Suchbegriff «Ratgeber» aufgelisteten Büchern jenes richtige, das mich aus der momentanen Krise oder dem aktuellen Problem, welcher Art auch immer sie sein mögen, zuverlässig mit den besten Tipps befreit? Da ist guter Rat eben doch teuer – und Suchen angesagt.

Seit uns in Zeiten des heutigen Wohlstands existenzielle Fragen wie «Wo finde ich zu essen?» oder «Wie überwintere ich im Freien?» nicht mehr umtreiben, können wir uns getrost unserem inneren Selbst und dessen Wohlergehen widmen. «Lebenshilfe» ist das Zauberwort. Die lassen wir uns tatsächlich etwas kosten, was wiederum jenen einen lukrativen, boomenden Markt eröffnet, die von sich auf andere schliessen und die eigenen Erfahrungen als exemplarisch in Form von Ratgeberbüchern unters Volk bringen.

Um es vorweg zu nehmen: Zweifelsohne finden sich unter den Hunderttausenden von Büchern der Marke «Ich weiss, wie es geht» auch solche, deren Lektüre einen Erkenntnisgewinn für die zahlende Leserschaft bringt. Bei der Mehrheit aber lassen allein schon die Titel den Verdacht zu, dass der Kaufpreis und der besagte Erkenntnisgewinn in einem argen Missverhältnis zueinander stehen.

So etwa, wenn auf dem Buchcover die Worte prangen: «Am Arsch vorbei geht auch ein Weg. Wie sich dein Leben verbessert, wenn du dich endlich locker machst.» Abgesehen davon, dass ich derbe Worte nicht mag: Will mir die Autorin sagen, ich solle lockeren A\*sches an meinen Problemen vorbeimarschieren, statt sie zu lösen? Alternativ dazu eine andere Ratgeber-Überschrift: «Der Weg zum Glück ist ausgeschildert». Könnte es sein, dass auf dem Wegweiser «Am A\*sch vorbei» steht? Meine Suche gestaltet sich immer abenteuerlicher. Unter dem Suchbegriff «Ratgeber Sexualität» leuchtet als erster Treffer der Titel «Mein Schreibaby verstehen und begleiten» auf, als nächstes «Ratgeber Depression» und dann «Je älter man wird, desto merkwürdiger werden die anderen. Der ultimative Ratgeber». Ultimativ merkwürdig scheinen mir diese Suchresultate in der Tat, es sei denn, mit dem Schreibaby sei mein Liebster gemeint oder man rate mir, das Geheul des Säuglings mit Lustschreien zu begleiten, um nicht in eine Depression zu verfallen.



Ein schier grenzenlos scheinendes Feld öffnet sich beim Stöbern nach Ratgeberliteratur im Bereich der Medizin. Zwar irritiert auch hier ein Top-Treffer mit dem Titel «Die Waffen des Mannes». Der Untertitel zerstreut erste Befürchtungen: Nein, der Autor kann nicht der Twitterer aus Übersee sein. Denn die Zusatzzeile lautet «Mehr Erfolg als schöner und attraktiver Mann». Zudem umfasst das Werk 66 Seiten, und so viel Platz bietet ein Tweet nicht. Vielversprechend hingegen der «Haarausfall Ratgeber – Massnahmen bei Haarverlust». Kombiniert gelesen mit «Kochen ist die beste Medizin» wird kein Haar je wieder meine Suppe, mit der ich meine Selbstheilungskräfte mobilisiere, trüben.

Zwei weitere erhellende Beispiele aus der Fülle an Elternratgebern: Bestimmt empfehlenswert ist das Buch «Die Trotzphase gibt es nicht! Ein Elternratgeber zum Trotz» für jene Momente, wenn sich der Dreijährige im Supermarkt brüllend zu Boden schmeisst, weil das XXL-Megapack Gummibärlis im Regal auf seiner Augenhöhe nicht in den Einkaufswagen wandern darf. Ins Auge springt mir auch der Titel «Verwandeln Sie Ihr Kind in 5 Tagen». Ja, in was denn? In ein Lamm, einen Engel, ein Wunder auf zwei Beinen? Der Untertitel klärt auf: «Wie Sie die Ansichten, das Benehmen und den Charakter Ihres Kindes in fünf Tagen ändern». Scheint ein Kinderspiel zu sein, sofern Sie als Eltern dazu kommen, in fünf Tagen 300 Seiten zu lesen. Die Neuauflage erscheint übrigens unter

dem politisch-militärisch anmutenden Titel «Die Rebellen bändigen. Mit Strategie in die Kindererziehung». Klingt für mich eher nach Dreissigjährigem Krieg als nach fünftägigem Erziehungsspaziergang.

Besonders fasziniert bei meiner Suche haben mich schliesslich zwei Fundstücke. «Denken Sie negativ, unterdrücken Sie Ihren Ärger und geben Sie anderen die Schuld – Warum Sie auf Lebenshilfe-Ratgeber verzichten können» titelt der eine Autor, «Glücklich werden ohne Ratgeber – ein Ratgeber» der andere. Ich scheine da auf zwei Ratgebende Verräter ihrer eigenen Zunft gestossen zu sein. Auf zwei, die sozusagen am Ast sägen, auf dem sie sitzen. Soll ich, bevor ich mich in weitere Unkosten stürze, am besten diese Bücher kaufen? Wenn Sie mich diesbezüglich beraten können, lassen Sie es mich bitte wissen. Oder besser: Schreiben Sie gleich auch einen Ratgeber. Es könnte ja ein Bestseller werden.

vst

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Franz von Assisi

## Wir trauern um

Verena Rau-Studer, E 1942  
Heidi Nägeli-Ganz, 1915–2018  
sowie den ehemaligen Lehrer Florindo Tarreghetta, 1932–2018

### Adressänderungen

Jahreszahl: bis und mit 1993 Jahr des Schuleintritts, ab 1994 des Schulabschlusses

Silvia Balett-Schafroth	1970
Via Cadruvi-Sut 10, 7165 Brigels	
Gertrud Bauhofer	1948
Tödistrasse 5, 8610 Uster	
Sheila Heinzelmann	2000
Mattenhof 14e, 8051 Zürich	
Nicole Houlmann	1973
Bahnhofstrasse 37 (ohne Postf.), 8703 Erlenbach	
Tanja Miserez	1993
Allenmoosstrasse 127, 8057 Zürich	
Antoinette Müller-Schiegg	1971
Zugerstrasse 51, 8805 Richterswil	
Hedi Müller-Welti	1953
Studacker Strasse 22, 8038 Zürich	
Roman Neff (Randegger)	1999
Dreilindenstrasse 7, 8636 Wald	
Helene Schneider-Rufer	1942
Seniorenzentrum Im Morgen, Püntenstrasse 6, 8104 Weiningen	
Sigrid Seewer	1951
Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon	
Käthi Vetsch	1959
Ligusterstrasse 11, 8057 Zürich	
Daniel Widmer	1979
Sonnblickstrasse 12, FL-9490 Vaduz	
Stephan Würth	1978
Grundstrasse 4, 8703 Erlenbach	

### Zum Hinschied von Verena Rau-Studer



Verena Rau-Studer,  
17.10.1926 bis  
12.12.2017

Unsere liebe Verena Rau-Studer (E 1942) ist am 12. Dezember 2017 verstorben. Sie war während beinahe 20 Jahren die gute Seele des Vereinssekretariates. Liebenswürdig, umsichtig und pflichtbewusst hat sie sich der Anliegen der Mitglieder angenommen und war dafür besorgt, die administrative Seite des Kurswesens zusammen mit Frau Glauser zu erledigen. Nach ihrem Rücktritt im Jahr 1988 war sie aktive Teilnehmerin am Vereinsleben, gehörte sie doch dem Verein seit ihrem Diplom 1945 an. Ich habe sie als interessierte, fröhliche und begeisterte Teilnehmerin an vielen Reisen und Ausflügen erlebt, in den letzten Jahren vor allem auch an den traditionellen Adventsanlässen. Der ganze Vorstand wird sie in guter Erinnerung behalten.

Christine Markun Braschler

### Abschlüsse, Titel, berufliche Erfolge

Haben Sie berufliche Erfolge?  
Wurden Sie in ein politisches  
Amt gewählt?

Haben Sie eine Auszeichnung  
erhalten? Feiern Sie einen  
runden Geburtstag?

Melden Sie sich!

Wir freuen uns mit Ihnen.

### Wir gratulieren

den ehemaligen Lehrern

Zaverio Clivio zum  
90. Geburtstag

René Hauswirth zum  
85. Geburtstag

ANZEIGE



Ihr Printmedienspezialist.

### Auffallen mit Print.

Machen Sie sich mit originellen  
Lösungen sichtbar.



**FO FOTOROTAR**

Ein Unternehmen der FO-Gruppe

FO-Fotorotar | Gewerbestrasse 18 | CH-8132 Egg  
Telefon +41 44 986 35 00 | Fax +41 44 986 35 36  
E-Mail info@fo-fotorotar.ch | www.fo-fotorotar.ch

## Kleine Annoncen

Unsere «Kleinen Annoncen» sind gratis und für Mitglieder.

**Ferienwohnungen zu stark vergünstigten Preisen in den USA.** Wünsche angeben wie gewünschten Ort, Personenanzahl, Datum, am Meer, in den Bergen, Disney World usw. Kontakt: Marie-Luise Friedemann-Kessler (E), friedemm@gmail.com

**England, W-Sussex: Willow Tree Cottage, Felpham-Bognor Regis.** B & B für max. 4 Personen (2 Doppelzimmer), 5 Gehminuten zum Meer. Barbara Welburn-Frei (Tochter E.), Telefon 0044 1243828000 oder frei.123@btinternet.com oder www.willowtreecottage.org.uk

**Selbst gemachte Geschenkartikel für Kinder** – Schatzkisten, Schubladenmöbel, Türschilder, kleine Mitbringsel! Mehr Infos unter: www.kizzkornet.ch (E).

**Porzellan-Malkurs** (seit 1984) Anfängerinnen und Fortgeschrittene in Kleingruppen. Ellen Kaufmann, Alte Landstrasse 136, 8800 Thalwil, Telefon 044 720 78 93, www.porzellanmalen-kaufmann.ch

**Ferien in Paia, Maui/Hawaii.** Grosszügiges 2 1/2-Zimmer-Studio wochenweise zu vermieten in Einfamilienhaus. Grosse Terrasse, Meersicht, 5 Auto-Min. zu herrlichem Badestrand. **Kontakt:** Corina Pfister (E): Tel. 076 481 12 25, corinapfister@gmail.com

**Wohltuende Shiatsubehandlung hilft** Verspannungen und Blockaden lösen. Praxis in Effretikon. Maarit Jegerlehner, Dipl. Shiatsu-therapeutin, Telefon 076 339 00 69, jegerlehner.shiatsu@gmx.ch, www.jegerlehner-shiatsu.ch

**Spielzeug, Jugendstil und Bücher:** Keinen Platz mehr oder einfach überzählige Objekte? Sammler hat an vielem Freude. Daniel Aufschläger (E) (Telefon G 043 259 40 08, P 056 631 66 39) oder Mail an daniel.aufschlaeger@bi.zh.ch

**Tastaturkurs: DIE ALTERNATIVE in Uster: Erfolgreich, schnell und einfach das 10-Fingersystem an zwei Halbtagen lernen.** Weitersagen: Für alle von jung bis alt – Mitarbeitende, Kollegen, Familienmitglieder, Jugendliche –, die dem Adlersystem adieu sagen möchten und sich in Zukunft auf das für die Arbeit bzw. Schule/Studium Wesentliche konzentrieren möchten! Kurs 2: 9.+16.6., Kurs 3: 8.+15.9., Kurs 4: 17.+24.11.18. Details siehe [https://www.creativesupport.ch/oeffentliche\\_kurse\\_de.cfm](https://www.creativesupport.ch/oeffentliche_kurse_de.cfm) Dominique Dubois Müller (E 1966)

**Craniosacral-Behandlung lindert viele Beschwerden und fördert die Selbstheilungskräfte.** Astrid Vollenweider, dipl. Craniosacral-Therapeutin Cranio Suisse®, krankenkassenanerkant. Praxis: Alpenblick 11, 8311 Brütten, 076 375 68 04.

**Pension Valea Lupului, Rumänien.** Komfortable Pension in den Ostkarpaten, drei Autostunden von Bukarest entfernt. Gäste aus der Schweiz herzlich willkommen! Cornelia Fischer (E), Infos auf [www.valealupului.ch](http://www.valealupului.ch)

**Ferienwohnung in Flims:** Helle, mit viel Holz ausgestattete 3-Zimmerwohnung in 2-Familienhaus im Parterre zu vermieten. 2 grosse Schlafzimmer mit je 2 Betten, Bad mit Badewanne und separater Dusche, Küche, Wohnzimmer und Gartensitzplatz. Sehr sonnige, aussichtsreiche Südlage, wochenweise zu vermieten, 10–15 Gehminuten zu Bahnen, Ortsbus. Kontakt: Heidi Schweizer, [www.schweizerf@swissonline.ch](http://www.schweizerf@swissonline.ch)

**Stressbewältigung durch Achtsamkeit.** 8-Wochen-Kurse nach Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn (Mindfulness Based Stress Reduction MBSR).

Mehr Gelassenheit und Gesundheit im Alltag. Morgen- und Abendkurse in Zumikon, Nähe Forchbahnstation. Weitere Informationen: Susan Reinert Rupp, 044 500 21 44, [www.leuchtstern.ch](http://www.leuchtstern.ch)

**Erstvermietung im Glattpark bei Zürich:** 2 1/2-Zimmer-Wohnung (67.5 m<sup>2</sup>) mit Südausrichtung im 2. Stock der exklusiven Minergie-Wohnanlage Hamilton View. Hoher Ausbaustandard: Eichenparkett, plattenbelegte Südloggia (12.8 m<sup>2</sup>), Smart Living, Reduit. Umgebung: Park m. See, Top-Einkaufsmöglichkeiten. Link zu Infos: [goo.gl/hL8hHZ](http://goo.gl/hL8hHZ), monika.dettwiler@quickline.ch (E), Tel. 079 611 11 64

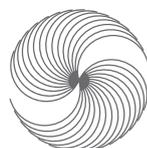
**Sprachen lernen, wo und wann Sie wollen:** mit unserem flexiblen und doch persönlichen Sprachlernprogramm «Blended Learning», einer Kombination von wöchentlicher Skype-/Telefonlektion und vielseitigen Übungen auf der Plattform. 10 verschiedene Niveaus, 6 Sprachen. Claudia Fröhlich, [www.languagecenter.ch](http://www.languagecenter.ch)

**Ferienwohnung in Saas-Fee:** Helle, neu renovierte 2-Zimmerwohnung in schönem Chalet in Saas-Fee zu vermieten. 1 Schlafzimmer mit Doppelbett und Wohnzimmer mit Schlafsofa mit 1.40-m-Bett (mit Rost und guter Matratze). Balkon mit Blick auf die Bergwelt. 10 Gehminuten zu Bahnen; Ortsbus vorhanden. Saas-Fee ist autofrei. Kontakt: Christina Borer, [christinab@shinternet.ch](mailto:christinab@shinternet.ch)

**GRAUBÜNDEN – SURSELVA**  
Ferien im Bauernhaus von 1766, siehe unter [www.bauernhausinsiat.ch](http://www.bauernhausinsiat.ch)

ANZEIGE

# Wir haben die ganze Palette.



**Schaub  
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich  
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34

[www.schaub-maler.ch](http://www.schaub-maler.ch) Zürich Oerlikon Wetzikon

**VEKHZ**

Löwenstrasse 1, 5. Stock, 8001 Zürich  
Telefon 044 221 31 50  
E-Mail: sekretariat@vekhz.ch  
Internet: www.vekhz.ch  
Astrid Biller

Rechtsauskunft:  
Anmeldung im Sekretariat

**Vorstand**

Dora de Capitani-Aeschlimann, *Präsidentin*  
E-Mail: dora.decapitani@hispeed.ch  
Christine Markun-Braschler, *Vizepräsidentin*  
Elisabeth Bärlocher  
Marietta Bühlmann-Schmid  
Maya Jörg-Ulrich  
Martin Jufer  
André Kym  
Elisabeth Renaud-Städeli  
Daniela Zehnder-Meier

# Einladung zur 107. Generalversammlung

**Mittwoch, 16. Mai 2018**

Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses  
Kantonsschule Hottingen  
Minervastrasse 14, 8032 Zürich

**Ab 17.30 Uhr**

**Welcome-Drink bei Pianomusik**

**18.15 Uhr**

**Geschäftlicher Teil**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der 106. Generalversammlung vom 3. Mai 2017
4. Jahresbericht 2017
5. Jahresrechnung 2017
6. Festsetzung der Jahresbeiträge 2019
7. Diverses

Anträge zuhanden der Generalversammlung sind mindestens 10 Tage vorher schriftlich einzureichen an die Präsidentin Dora de Capitani-Aeschlimann, Ackersteinstr. 143, 8049 Zürich, E-Mail: dora.decapitani@hispeed.ch

Anschliessend Begrüssung durch den Hausherrn,  
**Rektor Daniel Zahno**

**Ab 19.00 Uhr**

**Grosser Apéro im Foyer**

Anmeldung bitte an das Sekretariat mit Karte in der Mitte des Heftes oder per E-Mail bis Montag, 7. Mai 2018: sekretariat@vekhz.ch

Erfolgsrechnung und Bilanz können auf dem Sekretariat per E-Mail oder unter Tel. 044 221 31 50 angefordert werden.